

Die Expertin



Dr. med.
Maren Riechmann,
Oberärztin und
Leiterin des
Schilddrüsen-
zentrums

Dr. Maren Riechmann hat in Kiel studiert und anschließend einige Jahre in der Schweiz sowie später in Thüringen gearbeitet. Im Jahr 2012 kam Dr. Riechmann schließlich ans Sana Klinikum Hof und ist dort seit 2013 als Oberärztin tätig. Ihre Schwerpunkte sind die Chirurgie der Schilddrüse sowie die Colorektale Chirurgie. Dr. Riechmann ist Leiterin des Schilddrüsenzentrums am Sana Klinikum Hof, wo Patienten in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern die bestmögliche Behandlung erhalten.



„Die Schilddrüse – ein kleines Organ mit großer Wirkung“ hieß der Vortrag, den Dr. Maren Riechmann und Professor Dr. Christian Graeb vom Sana Klinikum Hof im gut besuchten Central-Kino präsentierten. Foto: Neumann

Der Experte



Professor Dr.
Christian Graeb,
Chefarzt der Chirurgi-
schen Klinik, der
Allgemein-, Viszeral-
und Thoraxchirurgie

Professor Dr. Graeb ist seit 2010 Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie und Leiter des Darmkrebszentrums Hochfranken. Tumoroperationen am Magen, Darm und Enddarm in offener und minimalinvasiver Operationstechnik sind seine Schwerpunkte; ebenso die Leber- und Bauchspeicheldrüsenchirurgie. Zudem verfügt Professor Graeb über eine ausgewiesene Expertise in der Lungenchirurgie, sowohl für primär bösartige Lungentumore als auch für die Metastasenchirurgie.

Kleines Organ – große Wirkung...

„Die Schilddrüse liegt wie ein Schild vor der Luftröhre, ist sehr gut durchblutet, bildet lebenswichtige Schilddrüsenhormone und ist außerdem für den Calcium- und Phosphat-Haushalt des Körpers verantwortlich“, erklärte Chefarzt Professor Dr. Christian Graeb zahlreichen interessierten Zuhörern im Hofer Central-Kino.

Der Vortrag, zu dem Frankenpost und Sana Klinikum gemeinsam eingeladen hatten, trug den Titel „Die Schilddrüse – ein kleines Organ mit großer Wirkung“. Dr. Maren Riechmann, Oberärztin und Leiterin des Schilddrüsenzentrums, informierte über die Symptome einer Über- oder Unterfunktion der Schilddrüse.

Bei der Überfunktion reichen die Symptome von Gewichtsverlust über Schwitzen, Herzrasen, hohen Blutdruck und Reizbarkeit bis hin zu Durchfall. Eine Unterfunktion macht sich dagegen beispielsweise durch Müdigkeit, Verstopfung, Gewichtszunahme, brüchige Nägel oder einen sehr langsamen Puls be-

merkbar. Weil die Symptome so vielfältig sind, dauert es oft lange, bis eine Störung der Schilddrüsenfunktion entdeckt wird – obwohl ein Drittel der Erwachsenen in Deutschland an einer krankhaften Veränderung der Schilddrüse leidet.

Erster Ansprechpartner ist der Hausarzt, der in einem intensiven Gespräch und mittels Tast- und Laboruntersuchung feststellen kann, ob eine Veränderung oder Störung der Schilddrüse vorliegt. Wenn nötig, können beim Facharzt noch eine Sonographie, eine Szintigraphie sowie bei Bedarf eine Feinnadelpunktion folgen.

Die Sonographie gibt zum Beispiel darüber Auskunft, ob das Schilddrüsenvolumen im Normbereich liegt, und ob Knoten oder Zysten vorhanden sind. Mit einer Szintigraphie finden Nuklearmediziner heraus, ob es sich um heiße oder kalte Knoten handelt. Die Feinnadelpunktion kommt bei kalten Knoten zum Einsatz, weil diese in seltenen Fällen bösartig sein können. „Al-

erdings zeigt die Feinnadelpunktion immer nur eine Tendenz und ist kein definitiver Ausschluss von Bösartigkeit“, gab Oberärztin Riechmann zu bedenken.

Die Expertin ging unter anderem auf die Autoimmunerkrankungen Morbus Basedow und Hashimoto-Thyreoiditis sowie den Struma, im Volksmund auch Kropf genannt, ein, und stellte verschiedene Behandlungsmethoden vor.

Eine Unterfunktion der Schilddrüse wird in der Regel medikamentös behandelt. Bei der Überfunktion kommen zunächst auch Medikamente zum Einsatz, doch diese dürfen nicht über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. Verschlechtern sich die Werte bei Morbus Basedow nach dem Absetzen der Medikamente wieder, können eine Radiojodtherapie oder eine Operation Abhilfe schaffen.

Ziel der Radiojodtherapie ist eine Verkleinerung der Schilddrüse. Die Patienten schlucken im Rahmen eines stationären

Aufenthalts eine Kapsel mit radioaktivem Jod, das ausschließlich in den Schilddrüsenzellen gespeichert wird und dort Gewebe von innen heraus zerstört.

Eine Operation erfolgt bei potenziell bösartigen Erkrankungen, einer medikamentös nicht in den Griff zu bekommenden Überfunktion oder mechanischen Beeinträchtigungen durch eine Vergrößerung der Schilddrüse. Im Rahmen einer solchen Operation können entweder nur Knoten entfernt werden, einer der zwei Schilddrüsenlappen oder auch (beispielsweise bei einem Schilddrüsenkarzinom) die ganze Schilddrüse. Noch während der Operation wird untersucht, ob es sich um gut- oder bösartige Veränderungen handelt, und die Ärzte beziehen dieses Ergebnis in ihre Entscheidungen ein.

Wie während einer Operation Stimmbänder und Nervenstränge mit modernster Technik geschützt werden, präsentierten Dr. Riechmann und Professor Graeb an einem Modell.

Drei wichtige Fragen zum Thema Schilddrüse

Wie kann man für eine ausreichende Jod-Zufuhr sorgen?

Die Schilddrüse ist das einzige Organ des Körpers, das Jod braucht und verstoffwechselt. Deutschland ist allerdings ein Jodmangelgebiet – mit regionalen Unterschieden. Im Norden Deutschlands ist dank der jodhaltigen Meeresluft und einer fischreichen Ernährung die Versorgung besser, in Bayern dagegen (vor allem im Bayerischen Wald) extrem schlecht.

Das Jod muss mit der Nahrung aufgenommen werden; ein Erwachsener braucht ungefähr 200 Mikrogramm pro Tag. In der Regel reicht es, jodiertes Speisesalz zu verwenden und ein bis zwei Mal pro Woche Fisch zu essen. Vorsorglich Jod-Tabletten einzunehmen hat keinen Sinn, denn auch zu viel Jod ist nicht gesund für den Körper.

Können ein unerfüllter Kinderwunsch oder häufige Fehlgeburten an der Schilddrüse liegen?

Ja. Wenn eine Frau keine Kinder bekommen kann oder häufig Fehl-

geburten erleidet, kann das durchaus an den Schilddrüsenhormonen liegen. Die Frauenärzte klären das normalerweise zunächst im Rahmen von Blutuntersuchungen mit ab und verweisen die Patientinnen dann bei Bedarf an den Haus- oder Facharzt.

Die Schilddrüse scheint nach einer oberflächlichen Untersuchung in Ordnung. Dennoch liegt eine Überfunktion vor, die sich nur mit Medikamenten bessert. Was tun?

Auf jeden Fall weiter abklären! Es muss einen Grund für die Überfunktion der Schilddrüse geben, auch wenn diese nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist.

Die Medikamente gegen eine Schilddrüsenüberfunktion, Thyreostatika, sollten immer nur über einen begrenzten Zeitraum (allerhöchstens ein Jahr lang) eingenommen werden, da sie schwere Nebenwirkungen haben und auf Dauer die Leber und andere Organe ernsthaft schädigen können.

Das Schilddrüsenzentrum in Hof

Das Schilddrüsenzentrum Hof ermöglicht Patienten in enger Zusammenarbeit mit eigenständig handelnden Kooperationspartnern bei Erkrankungen der Schilddrüse die bestmögliche Behandlung nach modernsten internationalen Standards.

Jeder Patient bekommt individuell die für ihn optimale Therapie. Das läuft folgendermaßen ab: Zunächst ist es wichtig, dass die Fehlfunktion der Schilddrüse erkannt wird – oft nach einer

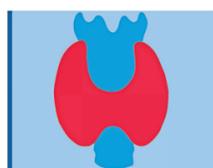
Blutentnahme durch den Hausarzt wegen entsprechender Symptome. Nach einer Ultraschalluntersuchung ist oft auch noch eine Szintigraphie (nuklearmedizinische Untersuchung) notwendig. Diese Untersuchung, die von einem der Kooperationspartner ambulant durchgeführt wird, ist zur Beurteilung einiger Schilddrüsenenerkrankungen von entscheidender Wichtigkeit.

Viele Erkrankungen der Schilddrüse können konservativ, also ohne Operation, behandelt werden. Bei starker Vergrößerung der Schilddrüse, diversen knotigen Veränderungen oder Verdacht auf Bösartigkeit ist jedoch eine Operation zu empfehlen beziehungsweise unumgänglich.

Wenn sich in der Diagnostik ein operationswürdiger Befund ergibt, erfolgt die Vorstellung in

der Sprechstunde. Hier wird der Befund und der weitere Ablauf ausführlich besprochen.

Ist eine Operation nötig, profitieren die Patienten von der umfassenden chirurgischen Expertise. Die sehr anspruchsvolle Schilddrüsenchirurgie wird nur von spezialisierten Ärzten durchgeführt. Dazu wird modernste Medizintechnik genutzt. Zumeist sind Hautschnitte von nur wenigen Zentimetern Länge ausreichend. Wann immer möglich, wird gesundes Schilddrüsengewebe belassen und der Patient geht nach drei Tagen wieder nach Hause.



Schilddrüsenzentrum
Hof

Wenn alles durcheinander gerät

Obwohl sie mit einem Gewicht von nur zehn bis 30 Gramm ein sehr kleines Organ ist, ist die Schilddrüse von entscheidender Wichtigkeit für die korrekte Funktion fast aller anderen Organe im Körper.

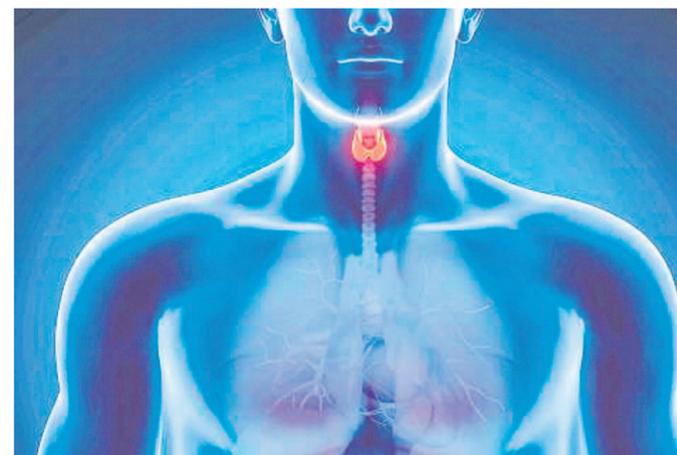
Wenn man beispielsweise an Müdigkeit, Depressionen, Antriebslosigkeit oder Verstopfung leidet, dann könnten diese Symptome auf eine Störung der Schilddrüse zurückzuführen sein. Auch Potenzprobleme, Haarausfall oder brüchige Nägel sind mögliche Ursachen einer Fehlfunktion.

Die Schilddrüse ist normalerweise klein und unscheinbar. Wenn sie krank ist, kommt jedoch der ganze Organismus durcheinander. Aus diesem Grund können Fehlfunktionen der Schilddrüse auch so weitreichende Folgen haben. Unerklärliche Gewichtszunahme, Schlaf-

störungen, Nervosität, Gereiztheit, Herzrasen übermäßiges Schwitzen oder Zyklusstörungen können ebenfalls durch Funktionsstörungen der Schilddrüse verursacht werden.

Zunächst ist es wichtig, dass

die Fehlfunktion der Schilddrüse erkannt wird. Schilddrüsenenerkrankungen werden auf Grund der unspezifischen, aber trotzdem belastenden Symptome, oft lange Zeit nicht bemerkt und somit auch nicht behandelt.



Erkrankungen der Schilddrüse sind extrem häufig. Bei 20 bis 30 Prozent der Bevölkerung liegen Veränderungen vor, die behandelt werden müssen.